

Wesen mit dem Gemahl wetteifere. Aeusserlich in völlig unabhängiger Lage, heirathete er, der nach dem Tode der beiden letzten Geschwister ganz allein im Leben stand, schon 1853, im Alter von 23 Jahren, verzichtete auf die Romfahrt und widmete seine ungewöhnliche Arbeitskraft der Erforschung 'der reichen und mannigfaltigen Geschichte' des 'schönen Oesterreich', wobei er aber doch, wie in der Berliner Studienzeit, den Zusammenhang mit der grossen Aufgabe, die er sich gestellt hatte, zu wahren verstand. In rascher Folge erschienen nun seine Abhandlungen 'Ueber die südöstlichen Marken des fränkischen Reiches unter den Karolingern' (1853); 'Die pannonische Legende vom h. Methodius' (1854), 'Pilgrim von Passau und das Erzbisthum Lorch' (1854), Wattenbach gewidmet, mit dem ihn jetzt eine innige Freundschaft verband; auch die Habilitationsschrift 'De Bohemiae conditione Carolis imperantibus', mit der er am 18. December 1854 in Halle die *venia legendi* erwarb, gehört in diese Reihe. Keine dieser sauberen Untersuchungen lässt das jugendliche Alter des Verfassers ahnen; und die hier gewonnenen Ergebnisse sind in der Hauptsache ein gesicherter Besitz der Wissenschaft geworden. Nicht ohne Genugthuung mochte Dümmler, als er sich 44 Jahre nach dem Erscheinen seines 'Pilgrim' wider seine Gewohnheit zu erfolgreicher Vertheidigung seiner Jugendschrift gegen mancherlei Angriffe von katholischer Seite entschloss (Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1898 S. 758 ff.), feststellen, dass die weit überwiegende Mehrzahl der Forscher sich den Resultaten seiner Forschung angeschlossen habe.

In Halle, wo Dümmler 33 Jahre lang gewirkt hat, verstrich ihm die glücklichste Zeit des Lebens. Sein wissenschaftlicher Ruf war festbegründet; es war ein Zeichen davon, dass Heinrich v. Sybel ihn im November 1857 aufforderte, nach München überzusiedeln, um unter seiner Oberleitung, aber in voller Selbständigkeit die Herausgabe der deutschen Reichstagsakten zu übernehmen und daneben als Honorarprofessor an der Universität zu wirken. Dümmler, der sich von seinen karolingischen Studien nicht trennen mochte, lehnte ab und wurde darauf 1858 zum Extraordinarius ernannt, in welcher Stellung er acht Jahre verblieb: 1866 erhielt er ein Ordinariat, anfangs neben Leo, dann seit 1878 auch neben Gustav Droysen. Der Umfang seiner Vorlesungen war gross: er las über Geschichte der römischen Republik und der Kaiserzeit, über allgemeine und über deutsche Geschichte im Mittel-